

VI. Geologische Vereinigung.

Über das Alter und den geologischen Charakter der sog. Pampasformation in Uruguay.

Von **K. Walther** (Montevideo).

(Vortrag gehalten auf der Jahresversammlung in Frankfurt a. M.
am 10. Januar 1914.)

Die neozoischen Bildungen der Republik Uruguay, die in weiten Teilen des Landes unmittelbar dem kristallinen Grundgebilde auflagern, setzen sich aus einem tertiären und einem diluvialen Schichtenkomplex zusammen. Der erste baut sich aus fluviatilen und fluviomarinen Sanden, Sandsteinen, Tonen und Kalken auf, die schon in der Umgebung von Montevideo zu beobachten sind und die charakteristischen Bänke von konkretionärem Kalk, der sog. Tosca, einschließen. Weiter westlich, nahe dem Strande des La Plata, bis zur Einmündung des Rio Uruguay, schalten sich fossilreiche Bänke ein, welche Leitformen der pliocänen Paranástufe — u. a. besonders *Ostrea patagonica* d'ORB. und *Venus Münsteri* d'ORB. — führen. Die individuenreichen, aber artenarmen, z. T. konglomeratischen Bänke befinden sich, je bedeutender im Alter umso höher über, bzw. weiter vom La Plata entfernt und sind die Merksteine für die seit dem Tertiär erfolgte Hebung des Landes. Im System des Rio Negro, des bedeutendsten Nebenflusses des Rio Uruguay, spielen fluviatile fossilleere sandige Kalke und kalkige Sande eine große Rolle. Sie sind hier vielfach stark verkieselt und — in ihren ältesten Teilen — in eigenartiger Weise durch lebhaft rot gefärbte Eisenverbindungen imprägniert.

Es erklärt sich auf diese Weise betrachtet das seltsame Gebilde der »Gruta del Palacio«, eines vermeintlichen menschlichen Bauwerkes im Departement Flores. Ähnliche Vorkommen finden sich nicht selten im Süden des Landes, stets in geringerer oder größerer Nähe von vielfach später verschwundenen Flüssen; sie sind nichts weiter als Reste alter Terrassen. Aus ihrer bisweilen großen Entfernung von den zugehörigen Wasseradern läßt sich auf die Breite der früheren Flüsse und die Ausdehnung ihrer Überschwemmungsgebiete schließen.

In klimatologischer Hinsicht ergeben sich weiterhin Folgerungen aus der mikroskopischen und chemischen Untersuchung der genannten fluviatilen, durch Eisenlösungen verkitteten Sande, deren lebhaft rote Färbung mit derjenigen der heutigen Laterite verglichen wird.

Was das Diluvium anlangt, so setzt es sich zusammen aus einem geringmächtigen, rötlich gefärbten unteren Horizonte von sandiglehmiger Beschaffenheit und bedeutendem Gehalt an kompaktem Kalk, sowie einem hangenden Teile, der aus gleichmäßig äußerst feinsandigen braunen Lehmen besteht, in denen unzusammenhängende Kalkkonkretionen, den sog. Lößkindel vergleichbar, auftreten. Während der liegende Komplex sich nur lokal findet und, wie es scheint, an Flußläufe gebunden ist, überdeckt der hangende, in Uruguay wohl nirgends über 30—40 Meter mächtige Horizont gleichmäßig die Höhen und Senken der prädiluvialen Oberfläche, indem er sie häufig hindurchragen läßt. Es liegt daher nahe, anzunehmen,

daß die diluvialen Lehme aus der Aufarbeitung des Grundgebirges entstanden seien. Anschließend an die von G. STEINMANN hinsichtlich des argentinischen Pampaslehmes ausgesprochene Ansicht und weiterhin im Hinblick auf das Fehlen größerer Bestandteile im Lehm muß nachdrücklich an seiner »Ortsfremdheit« festgehalten werden. Diesem wichtigsten Charakterzuge trägt am besten die Ansicht des genannten Forschers Rechnung, wonach der Lößlehm äolo-glazialen Ursprungs und als feinstes Ausblasungsmaterial der Grundmoräne einer zurückweichenden Binneneisdecke anzusehen ist.

Von den in Rede stehenden, entsprechend ihrem lockeren Gefüge der »oberen Pampasstufe« S. ROTHS zuzuweisenden Lehmen sind kaum diejenigen Bildungen zu unterscheiden, die als »Postpampeano« bezeichnet werden müssen und als Abschwemmungsmaterial aufzufassen sind. Mit Bestimmtheit können sie hierzu gerechnet werden, wenn sie über Vorkommen von rezenten Muscheln lagern, wie es bei Montevideo der Fall ist. Hier befinden sich die Bänke 6—7 Meter über dem La Plata, ein Betrag, der bei der Jugendlichkeit der Bildungen überrascht.

(Ein ausführlicher Aufsatz über dasselbe Thema befindet sich im Druck.)

Ortsgruppe Frankfurt a. M.

Sitzung vom 5. Februar 1914.

Der Jahresbericht ergibt 115 Mitglieder und einen Kassenbestand von 492,50 M.; die Vorstandswahl führt zur Wiederwahl des seitherigen Vorstandes.

Dr. A. BORN spricht über Brandschiefer aus dem Untersilur von Kuckers (vgl. unten).

Diskussion: DREVERMANN, E. FRANK, NAUMANN.

Dr. O. HAUPT spricht über die Mischfauna des Dinotheriensandes von Eppelsheim (vgl. unten).

Diskussion: SCHMIDTGEN (vgl. unten), DREVERMANN, WENG, FISCHER, HAAS, SCHWARZ.

Dr. F. DREVERMANN spricht über *Elasmotherium*, unter Vorlage der Photographie eines neugefundenen Schädels.

Sitzung vom 12. März 1914.

Dr. K. ANDRÉE spricht über: Moderne Sedimentpetrographie, ihre Stellung innerhalb der Geologie, sowie ihre Methoden und Ziele (erscheint als Aufsatz).

Außerordentliche Hauptversammlung der Geologischen Vereinigung in Frankfurt a. M. am 13. Juni 1914.

Der Vorsitzende, Herr E. KAYSER-Marburg, heißt die zahlreich erschienenen Mitglieder willkommen und teilt mit, daß der Ehrenvorsitzende E. SUSS-Wien und der stellvertretende Vorsitzende TH. TSCHERNYSCHEW-Petersburg gestorben sind. Die Versammlung erhebt sich zum Zeichen der Trauer von den Sitzen. Die Wahl des neuen Vizepräsidenten fällt auf Herrn Prof. Ch. Schuchert, New-Haven. Auf das Schreiben der Deutschen Geologischen Gesellschaft, die um Herabsetzung der Zahl der Bezugsexemplare bittet, die ihr nach dem Vertrag von der geologischen Vereinigung zugehen, wird beschlossen, folgende Antwort erteilen zu lassen:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Geologische Rundschau - Zeitschrift für allgemeine Geologie](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Walther Karl

Artikel/Article: [Über das Alter und den geologischen Charakter der sog. Pampasformation in Uruguay 311-312](#)